

Dieser Text wurde zuerst am 01.11.2023 auf [www.peoplesdispatch.org](https://www.peoplesdispatch.org/2023/11/01/us-seeks-strategic-dialogue-with-russia/) unter der URL <<https://www.peoplesdispatch.org/2023/11/01/us-seeks-strategic-dialogue-with-russia/>> veröffentlicht. Lizenz: M.K. Bhadrakumar, Peoples Dispatch, CC BY-NC-ND 4.0



Reden statt Rüsten! Fordert der IPPNW.
(Foto: IPPNW Deutschland / Flickr / CC BY-NC-SA 2.0 DEED)

Die USA streben strategischen Dialog mit Russland an

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Stürme im Nahen Osten versucht die Biden-Regierung wahrscheinlich, die Nerven zu beruhigen.

Autor: M.K. Bhadrakumar

M.K. Bhadrakumar ist ein ehemaliger Diplomat. Er war Indiens Botschafter in Usbekistan und der Türkei.



Fast vier Wochen nach dem Angriff der Hamas auf Israel hat Russland keine Eile, die Verwirrung der Biden-Regierung über den Zusammenbruch der Sicherheit im Nahen Osten auszunutzen. Die westlichen Medien waren sich einig, dass Russland nur darauf warten würde die Gelegenheit zu nutzen, sobald die USA ihren Fokus auf die Ukraine verlieren. Dies ist jedoch nicht geschehen.

Der Krieg in der Ukraine läuft auf Autopilot. Der Kurs ist gesetzt, die Würfel sind gefallen, und die Berechnungen bleiben im Hinblick auf die im Februar des

letzten Jahres von Präsident Wladimir Putin festgelegten strategischen Ziele stabil. Russland hat das Gefühl, die Oberhand im Krieg gewonnen zu haben – und das ist unumkehrbar.

Die Gegenoffensive der Ukraine ist gescheitert, die Kämpfe beschränken sich derzeit auf zwei Sektoren der Front, während russische Streitkräfte die Sicherheit der Region Donezk stärken und versuchen, die Kontrolle über Gebiete im Norden in den Grenzregionen Donbass und Charkiw zurückzugewinnen, von denen sie sich aus taktischen Gründen im letz-

ten September und Oktober zurückgezogen hatten.

Dennoch hat Moskau seine große Offensive, wie viele vorhergesagt haben, nicht begonnen. Eine plausible Erklärung ist, dass Moskau den Sturm, der durch den Nahen Osten fegt, beobachtet. Moskau ist besonders empfindlich gegenüber einer Ausweitung des Konflikts nach Syrien.

Mit Blick auf die beeindruckende US-Marineaufrüstung im östlichen Mittelmeer mit der Entsendung von zwei Flugzeugträger-Gruppen hat Präsident Wladimir Putin bekannt gegeben, dass russische Jets – ausgestattet mit Hyperschall-Kinischal-Raketen – über dem Schwarzen Meer kreisen, welche Ziele in einer Entfernung von 1.000 km mit neunfacher Schallgeschwindigkeit treffen und von keinem vorhandenen Raketenabwehrsystem abgefangen werden können. Es bleibt festzustellen, dass der Krieg in der Ukraine zermürend bleibt.

Ungewöhnlicherweise führte Russland am Mittwoch (25.10.2023, Anm. d. Red.) einen simulierten Atomangriff in einer von Putin überwachten Übung durch, Stunden nachdem das russische Parlament für die Aufhebung der Ratifizierung des globalen Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty, CTBT, kurz auch Kernwaffenteststopp-Vertrag, Anm. d. Red.) gestimmt hat. Die Übung muss im weiteren Kontext der globalen strategischen Stabilität gesehen werden.

Eine Erklärung des Kremls besagte [1]: „Das Ziel der Übung war es, den Grad der Einsatzbereitschaft der militärischen Führungskörper sowie die Fähigkeiten der Führung und des operativen Personals bei der Führung der ihnen unterstellten Truppen (Kräfte) zu überprüfen.“ Alles spielt sich jedoch in diesen außergewöhnlichen Zeiten ab.

Auf offensichtlicher Ebene ist der Konflikt zwischen Palästina und Israel eine Manifestation des wachsenden Ungleichgewichts im bestehenden System der internationalen Beziehungen. Neue Kriege entstehen; langjährige Konflik-

te mutieren (z.B. Bergkarabach). In der letzten Woche stufte Pakistan Palästina und Kaschmir (umstrittene Region im Himalaya, Anm. d. Redaktion) als die unerledigten Angelegenheiten der UN im postkolonialen Zeitalter ein. Nordkorea und der Iran sind Konfliktherde ohne militärische Lösung.

In den kommenden Monaten wird Washington zweifellos Israel weiterhin militärische und diplomatische Unterstützung zukommen lassen, aber eine ausgedehnte israelische Operation über Monate im Gazastreifen würde eine Verlagerung der begrenzten Ressourcen der USA bedeuten, die möglicherweise in anderen Regionen benötigt werden. Der Konflikt im Gazastreifen unterstreicht die Notwendigkeit eines Umdenkens in Bezug auf die Vorstellungen der USA von globaler Vormachtstellung. Tatsache ist, dass die USA trotz ihres selbst proklamierten Status als „Unverzichtbare Nation“ (Madeleine Albright) und Garant für eine „regelbasierte Ordnung“, den neuesten Ausbruch des Konflikts im Nahen Osten nicht verhindern konnten.

Der jüngste Vorschlag der USA für eine systematische Wiederaufnahme des strategischen Dialogs mit Russland kann wohl als Zeichen positiven Denkens betrachtet werden [2]. Nicht überraschend hat Moskau dem US-Vorschlag eine demonstrative Gleichgültigkeit entgegengebracht. Das muss jedoch nicht als das letzte Wort angesehen werden. Historisch gesehen brachte der sowjetisch-amerikanische strategische Dialog alle großen und die meisten kleinen Fragen der internationalen Sicherheit auf die Tagesordnung.

Die große Frage ist daher das Timing des US-Vorschlags. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Stürme im Nahen Osten versucht die Biden-Administration wahrscheinlich die Nerven zu beruhigen, indem sie Gespräche mit Russland über das globale strategische Gleichgewicht vorschlägt, da die Leitplanken in der Rüstungskontrolle nicht mehr existieren. Darum geht es.

In jedem Fall könnte auch die „Neutralität“ Russlands in einem Nahostkonflikt eine Überlegung sein. Ebenso verstehen westliche Führungskräfte, dass der Krieg gegen Russland praktisch verloren ist [3]

– obwohl sie es öffentlich nicht zugeben werden – und ein Dialog mit Russland erforderlich ist.

Obwohl die USA Israel weiterhin erhebliche militärische und diplomatische Unterstützung zukommen lassen und darauf Einfluss nehmen, den Konflikt nicht zu eskalieren, gibt es Variablen in der Situation. Eine große Konflagration (das Aufkommen/Entstehen von – meist militärischen – Auseinandersetzungen, Anm. d. Red.) im Nahen Osten erfordert eine massive Konzentration von materiellen und finanziellen Ressourcen, die selbst für eine Supermacht begrenzt sind, da es auch andere ungelöste Probleme in der Welt gibt.

Das Misstrauen in den russisch-amerikanischen Beziehungen schadet den Interessen der USA.

Grundsätzlich muss auch verstanden werden, dass Moskau auch heute, nach fast 20 Monaten Kampf gegen die NATO und die USA auf den Schlachtfeldern der Ukraine, eine dauerhafte Zusammenarbeit mit Washington und die Bereitschaft zur Berücksichtigung gegenseitiger Interessen sucht.

Russland verhält sich verantwortungsbewusst im Hinblick auf die Krise im Gazastreifen. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Russland als „Störenfried“ agiert hat. Im Gegenteil, Moskau präsentiert sich als potenzieller Friedensstifter, der gute Beziehungen zu allen wichtigen Akteuren [4] – Israel, Hamas, Iran [5] und anderen regionalen Staaten gleichermaßen – unterhält.

Tatsächlich bringen Präsident Bidens jüngste Äußerungen zur Lage im Gazastreifen die Position der USA recht nahe an die Russlands heran. Biden las aus einem vorbereiteten Text bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Anthony Albanese, Premierminister von Australien [6]:

„Israel hat das Recht und, ich möchte hinzufügen, die Verantwortung, auf die Ermordung ihrer Menschen zu reagieren. Und wir werden sicherstellen, dass Israel das hat, was es braucht, um sich gegen diese Terroristen zu verteidigen. Das ist eine Garantie...Aber das mindert nicht

die Notwendigkeit – um im Einklang mit den Kriegsgesetzen zu handeln – dass Israel alles in seiner Macht Stehende tun muss, so schwierig es auch ist, um unschuldige Zivilisten zu schützen. Und das ist schwierig. Ich möchte auch einen Moment vorausschauen, auf die Zukunft die wir anstreben.

Israelis und Palästinenser verdienen gleichermaßen, Seite an Seite in Sicherheit, Würde und Frieden zu leben. Und es gibt kein Zurück zum Status quo, wie er am 6. Oktober bestand. Das bedeutet, sicherzustellen, dass die Hamas Israel nicht mehr terrorisieren kann und palästinensische Zivilisten nicht mehr als menschliche Schutzschilde verwendet.

Es bedeutet auch, dass es nach Beendigung dieser Krise eine Vision dafür geben muss, was als Nächstes kommt. Und aus unserer Sicht muss es eine Zwei-Staaten-Lösung sein.“

Putin hätte das nicht anders formulieren können [7]. In Moskau herrscht die Erwartung, dass die USA und ihre Verbündeten angesichts der sich abzeich-

nenden Bedingungen in der regionalen Sicherheit ihre Vorstellungen von der Niederlage Russlands im Ukraine-Konflikt um jeden Preis überdenken werden, wie ein Denker letzte Woche in der vom Kreml finanzierten RT schrieb [8].

Vertrauen fehlt, schloss er, „Kompromisse ohne volle Berücksichtigung russischer Interessen“ sind schwer zu erreichen, aber „eine entscheidende Phase in der (Welt-)Ordnung... nimmt vor unseren Augen Gestalt an.“

Quellen:

- [1] Kreml, „Supreme Commander-in-Chief directed training of strategic deterrence forces“, am 25.10.2023, <<http://en.kremlin.ru/events/president/news/72591>>
- [2] TASS, „Russia assessing informal US proposals on strategic stability, senior diplomat says“, am 25.10.2023, <<https://tass.com/politics/1696471>>
- [3] IZ, Semyon Boykov, „EU und Nou: Die EU hat keine Vorschläge für ein neues Sanktionspaket erhalten“, am 27.10.2023, <<https://iz.ru/1595752/semen-boikov/es-i-nou-evrosoiuz-ne-poluchil-predlozhenii-po-novomu-paketu-sankcii>>
- [4] TASS, „Russia remains in contact with Israel, signals need to find peaceful solution – Lavrov“, am 28.10.2023, <<https://tass.com/politics/1698319>>
- [5] TASS, „Russia considers it necessary to continue contacts with all parties to conflict – Kremlin“, am 27.10.2023, <<https://tass.com/politics/1697795>>
- [6] Weißes Haus, „Remarks by President Biden and Prime Minister Anthony Albanese of Australia in Joint Press Conference“, am 25.10.2023, <<https://www.whitehouse.gov/briefing-room/speeches-remarks/2023/10/25/remarks-by-president-biden-and-prime-minister-anthony-albanese-of-australia-in-joint-press-conference/>>
- [7] TASS, „There is no justifying terrorism, Kremlin reiterates“, am 27.10.2023, <<https://tass.com/politics/1697813>>
- [8] RT, Ivan Timofeev, „Ivan Timofeev: The West may be forced to look for a settlement in Ukraine, but what if Russia says no?“, am 26.10.2023, <<https://www.rt.com/russia/585871-russia-ukraine-conflict-us/>>